

Eine Uhr, eine Praline, ein Menü

Wakkerpreis 2008 Das lokale Gewerbe versucht, die Gunst der Stunde zu nutzen

Gestern präsentierte Uhrenfabrikant Eric von Schulthess seine Version einer Grenchner Uhr. Bäcker Peter Gassler hat eine Wakker-Praline entwickelt. Und Chefkoch Stéphane Mooser ist dabei, ein Wakker-Menü für die «Krebs»-Gäste zu kreieren.

BRIGIT LEUENBERGER

Eric von Schulthess hat schon viele Uhren konzipiert. Diverse Firmen, etwa Lufthansa, Toyota oder Hilti, gehören zu seinen Stammkunden. Ebenso der FC Basel, YB oder der Fussballverband von Kasachstan. Sein Kleinunternehmen ITS Time an der Kapellstrasse, in dem er acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, ist in der Herstellung von Firmenuhren ein Nischenplayer. Nun ist er von der Stadt Grenchen angefragt worden, ob er eine Wakkerpreis-Uhr anfertigen wolle. Ein erster Vorschlag liegt als Hochglanz-Ausdruck vor ihm auf dem Tisch. «Es war ja naheliegend, dass sich die Uhrenstadt eine spezielle Uhr mit dem Wakkerpreis-Logo machen lässt», findet der Unternehmer.

Bewusst schlicht gehalten sei sein Vorschlag dieser Uhr: Das Zifferblatt schimmert perlweis, das Grenchner Wappen oberhalb der Zeigermitte ist der einzige Farbtupfer auf dem Kreisrind. «Schlicht ist besser. Zu viel Farbe und Muster, das wirkt einmal schnell kitschig», belehrt er. Eine Kopie seines Vorschlags hat er gestern Nachmittag ins Stadthaus gemailt. Dort werden in den nächsten Tagen die Chefbeamten darüber befinden, ob Schulthess' Vorschlag ihren Vorstellungen entspricht. «Mitte nächste Woche, so hoffe ich, werde ich den definitiven Entscheid erhalten. Dann können wir weiterfahren, damit die Uhr im April vorliegen wird.»

Spende fürs Kinderheim Bachtelen

Anbei erklärt Eric von Schulthess, dass er mit der Wakkerpreis-Uhr kein Geld verdienen wolle. «Für mich soll es ein Nullsummenspiel werden», verspricht er. Er habe der Stadt Grenchen

► IHRE MEINUNG

Leserbriefe Was denken Sie zu diesem Thema? Schreiben Sie einen Leserbrief. Oder senden Sie uns ein SMS. Unsere Adressen finden Sie auf der Seite 52.

viel zu verdanken. «Wir haben es gut hier.» Der gebürtige Zürcher reiste vor 16 Jahren in die Uhrenstadt, um hier seine Firma zu gründen. «Ich dachte mir, wenn du Uhren produzieren willst, musst du nach Grenchen ziehen, da ist das Epizentrum der Uhrenindustrie.»

Rund 100 Franken soll die Wakkerpreis-Uhr kosten, gemäss Eric von Schulthess wird sie in limitierter Auflage erscheinen. Was für die ITS Time an Gewinn abfalle, werde er als Spende dem Kinderheim Bachtelen überweisen. «Das ist eine sehr gute Institution», ist er überzeugt. Es gebe immer mehr Menschen, die mit dem hektischen Leben nicht mehr zurechtkommen und deshalb am Rande der Gesellschaft leben. «Ich bin froh, dass man sich professionell um diese Menschen kümmert. Deshalb möchte ich hier ein Zeichen setzen.» Und wer wird die Wakkerpreis-Uhr kaufen? «All jene, denen diese Stadt am Herzen liegt und die etwas Gutes machen wollen.»

Drei Gänge in Rot und Weiss

In seiner Backstube ist auch Peter Gassler damit beschäftigt, «etwas Gutes» zu machen. «Ich habe eine Wakker-Praline kreiert», erzählt er. Viereckig und aus einer hellen Grand-Cru-Couture sei die äussere Form, dunkel und kräftig im Aroma die Gianduja-Füllung. Das Signet Grenchen Wakkerpreis 2008, welches das Schoggi-Stückli ziert, hat er speziell anfertigen lassen. Ab Montag wird die Praline in seinem Geschäft erhältlich sein. «Ich tüftle noch an der richtigen Schachtel für vier beziehungsweise sechs Stück», sagt Peter Gassler. Vorderhand kann er auf ein schon vorhandenes Dreierschachteli ausweichen. Zudem will der innovative Bäcker nach Ostern ein Wakker-Brot in Umlauf bringen.



ERIC VON SCHULTHESS Der Uhrenfabrikant, dem die ITS Times gehört, präsentiert seinen Vorschlag für eine Grenchner Wakkerpreis-Uhr. BEL

In der Entwicklungsphase steckt Stéphane Moosers Wakker-Menü. Der Chefkoch vom Restaurant Krebs verrät jedoch: «Die Vorspeise wird aus Spargeln und Morcheln bestehen. Beim Hauptgang habe ich an ein Schweinsmedaillon gedacht, und das Dessert

wird Erdbeeren und weisse Schokolade enthalten.» Alle Produkte will er, wenn es die Saison zulässt, von Seeländer Betrieben beziehen. «Die Farbe der drei Gänge wird hauptsächlich Rot und Weiss sein – so wie das Grenchner Wappen.»

Nachrichten

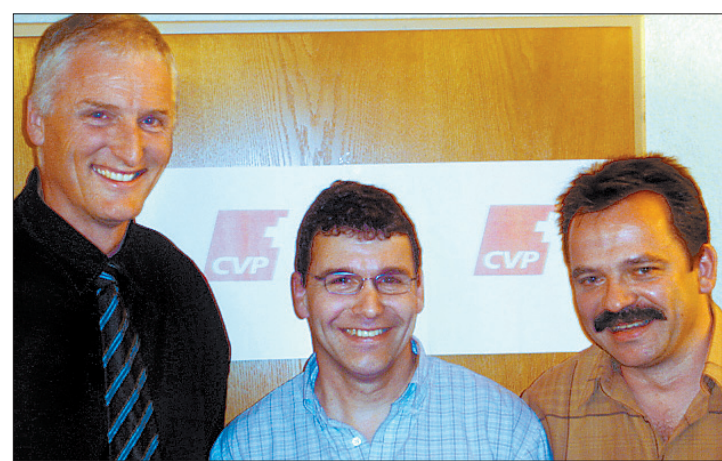
Zivilschutz probte den Ernstfall



Die Regionale Zivilschutzorganisation Grenchen (RZSO) betreibt in ihrem Gebiet 13 fest installierte und drei mobile Sirenen, welche zwei Mal im Jahr getestet werden. Allerdings nimmt die Bevölkerung nur jener am ersten Mittwoch im Februar wahr. An diesem Tag erschallen alle rund 8250 Sirenen in der ganzen Schweiz zeitgleich. Der zweite Test erfolgt im Herbst und ist in der Regel stumm. In diesem Jahr klingelte am Mittwochmorgen früh um 5 Uhr bei den Einsatzpflichtigen das Natel oder das Telefon. Der Einsatzleiter Gregor Mrhar hat diesen überraschenden Alarm ausgelöst, um die Einsatzfähigkeit seiner Leute sowie der Organisation zu prüfen. Die Alarmierung habe in diesem Jahr gut geklappt, schreibt die Zivilschutzorganisation in einer Mitteilung, wobei der letzte Aufgebote zwei Stunden nach der Alarmierung eingetroffen ist. Auf dem Foto ist Marc Oesch von der Führungsunterstützung bei der manuellen Auslösung der Sirene im Schulhaus Einschlag in Bettlach zu sehen. (MGT)

Musigbar Zu Gast ist die «Chickenhouse»-Band

Am Freitag, 14. März, gastiert um 22 Uhr in der Grenchner Musigbar die Band Chickenhouse. Die Emmentaler Formation hat sich in den letzten Jahren zu einer der aktivsten und besten Schweizer Power Bluesbands entwickelt. Aus der geselligen Coverband ist eine ambitionierte und produktive Gruppe mit klarem Konzept geworden. Unzählige Gigs als Headliner oder als Vorgruppe von so renommierten Bands wie «Nazareth», «Mother's Finest» oder «Ten Years After» haben die vier Musiker zusammengeschweisst und zu einem rockigen Musikpaket geformt. Die Musigbar an der Solothurnstrasse 8 in Grenchen hat ab 21 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. (MGT)



WECHSEL Von links: Enrico Sansoni, Urs Derendinger, Peter Lisser. zvg

Unternehmer an der Spitze

Bettlach CVP-Ortspartei wählt neuen Präsidenten

An der Parteiversammlung wurde Enrico Sansoni als neuer Präsident und als sein Vize Peter Lisser gewählt. Der neue CVP-Präsident Enrico Sansoni tritt die Nachfolge von Urs Derendinger an, der die Ortspartei in den letzten Jahren präsidierte und jetzt ins verdiente, zweite Glied zurücktritt. Sansoni führt ein in Bettlach ansässiges Malergeschäft und Spritzunternehmen, er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. Als Gewerbler ist ihm der Erhalt gesunder Bettlacher Industrie- und Gewerbebetriebe wichtig. «Die CVP Bettlach will an den Wahlen von 2009 einen weiteren Sitz gewinnen», nennt Sansoni ein weiteres Ziel.

Zum Vizepräsidenten wählt die Versammlung Peter Lisser. Lisser ist Inhaber eines Bettlacher Geschäfts im Bereich der Uhrenindustrie, Ersatz-Gemeinderat und Amteipräsident der CVP Solothurn-Lebern. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Gehrt für seine jahrelange Arbeit im Vorstand in wechselnden Funktionen wurde neben dem bisherigen Präsidenten auch Titus Moser, der als Vorstandsmitglied zurücktrat. Als neue Mitglieder des achtköpfigen Vorstands wurden Isabella Gisi-Gasser und Bruno Mäder gewählt.

Im Mittelpunkt des zweiten Teils der Veranstaltung stand das Unwetter vom letzten Jahr. Feuerwehrkommandant Martin Niederhauser referierte zum Kriseneinsatz anlässlich des gewaltigen Bachüberlaufs, Bauverwalter Titus Moser informierte über die von der Gemeinde für die nächsten vier Jahre beschlossenen, baulichen Massnahmen im Umfang von 2 Mio. Franken, und der Geologe Piet Ouwehand nahm zur Frage Stellung, wie ein Wildbach wie der Giggerbach «funktioniere» und was künftig vom Berg noch zu erwarten sei. (TSB)

Ein Tanz für die ganze Familie

Parktheater Die dritte Orientmesse findet am kommenden Wochenende statt

Der Nabel der Welt ist in Grenchen: Zumindest kommendes Wochenende an der dritten grossen Orientmesse der Schweiz. Im Parktheater wird zwei Tage lang dem orientalischen Tanz gehuldigt.

Paillettenbesetzte Kostüme, farbenprächtige Schleier und dazwischen viel nackte weibliche Haut: Der orientalische Tanz sorgte seit jeher für Aufsehen und ist doch mehr als eine Nabelschau. An der Benefiz-Gala der dritten grossen Orientmesse der Schweiz werden rund dreissig professionelle Tänzerinnen und Tänzer die Zuschauer in den märchenhaften Orient entrücken. Ganz seiner wunderbaren Erzählkunst verschrieben werden sie jedoch losgelöst von der Bestimmtheit der Wörter, nur mit schwingenden Körpergliedern um die Leibesmitte das Exotische, Sinnliche und Fantastische in den Mittelpunkt ihrer tänzerischen Geschichten stellen.

Universelle Sprache

Der Tanz ist eine Sprache, die von allen Menschen verstanden wird, egal welcher Herkunft sie sind, welcher Religion sie angehören und welche Hautfarbe sie haben. Darum ist die Veranstalterin Nadja Hofer überzeugt, dass die OriSwiss einiges zu bieten hat: «Der orientalische Tanz verbindet Kulturen. Unsere Messe ist ein Ereignis für die gesamte Familie.» Zum Reinschnuppern für Anfänger oder Feilen am eigenen Können der Fortgeschritten sind die zahlreichen Workshops gedacht. Nicht zu vergessen die 21 Aussteller, die von Hennatattoos über



ELEGANZ Der orientalische Tanz ist ein Feuerwerk der Sinne. URS LINDT

Kleider, Gewürze, Wasserpfeifen oder gar ganzen Reisen alles anbieten, was die Tanzwelt des Orients hergibt.

«Dezente Provokation»

Die Orientmesse in Grenchen ist die logische Antwort auf einen Boom und soll künftig institutionalisiert werden. Entsprechende Tanzstudios schiessen wie Pilze aus dem Boden, weil westliche Frauen quer durch alle Altersstufen seine Vorzüge für sich entdeckt haben. Die orientalische Musik enthält jene seit Jahrtausenden überlieferten Melodien und Rhythmen zur Transformation negativer Emotionen. Der orientalische Tanz ist jedoch kein Ausdruck von sexueller Freizügigkeit. Bis heute wird er oft

in diesem Sinne missverstanden, auf die Zurschaustellung nackter Haut reduziert. Erotik in diesem Zusammenhang wird darum auch im Prospekt der OriSwiss als «ein Hauch von dezenter Provokation umhüllt mit Charme und Würde» beschrieben. Wer sich davon einhüllen und bezaubern lassen will, hat dazu Gelegenheit an der grossen Gala, am kommenden Samstag um 20 Uhr im Parktheater Grenchen. An den Messtagen vom 15. und 16. März finden jeweils drei Programmblöcke mit Stars und Sternchen der Szene statt. (PGG)

3. Orientmesse «OriSwiss», Samstag, 15. und Sonntag, 16. März, Verkaufsmesse, Workshops, Rahmenprogramm und Tanzgala (Abendkasse) Parktheater Grenchen.